

Männer und Frauen der Deutschen Reichsbahn
10. DIE FAHRKARTEN-VERKAUFERIN



Tageskasse: RM 12 853,70!

Früher rechnete Frau Lisa Bieder aus Chemnitz schon ihr Haushaltsfeld nur ungern ab. Heute gehen am Fahrkartenschalter täglich tausende Mark durch ihre Hände! — Da heißt es aufpassen — und dabei zwischendurch noch allerlei Ausrufe hören! Aber: sie schafft es — freundlich und ruhig — trotz langer anstrengender Dienstzeit neben allen Hausfrauenpflichten. Frau Bieder ist nur ein Beispiel unter tausenden deutschen Frauen — und eine Mahnung für uns zugleich. Wenn wir jetzt eine wirklich kriegswichtige Reise machen müssen, dann wollen wir am Schalter klar unsere Wünsche äußern, das Fahrgeld abgezählt bereithalten und keine Frage stellen, die nicht unbedingt notwendig ist!

Wo arbeitest Du jetzt? Hilf Deine Tätigkeit wirklich einigen? Wenn nicht: Komm zu uns, zur Deutschen Reichsbahn-Meldung für den Einsatz über das zuständige Arbeitsamt.

Räder müssen rollen für den Sieg!

Während ihrer früheren Jugendjahre zum Reichsarbeitsdienst hatten, können in Dienstgraden aufsteigen und bei Eignung auch Sonderführerinnen oder Reichsarbeitsführerinnen werden.

Goldaten-Heiraten weiter erleichtert

Der Reichsminister der Justiz hat in seiner zweiten Verordnungsgebung auch eine weitere Erleichterung der Goldaten-Ehen verfügt. Es ist gerechtfertigt, auf die Erfordernisse der gerichtlichen Volljährigkeitserklärung überhaupt zu verzichten, wenn ein Angehöriger der Wehrmacht oder des Reichsarbeitsdienstes vor Vollendung seines 21. Lebensjahres die Ehe schließen will und ihm die Eingehung der Ehe schon dann zu ermöglichen, wenn sein gesetzlicher Vertreter und außer diesem diejenigen einwilligen, denen die Sorge für seine Person zusteht. Eine solche Regelung ist in der genannten Verordnung im § 36 getroffen worden. Mit der Eingehung der Ehe erlangt der Mann die Volljährigkeit. Eine besondere Regelung stellt es in diesem Zusammenhang dar, daß die für die Eheschließung auszufällende Einwilligung des gesetzlichen Vertreters nunmehr durch eine Entscheidung des Vormundschaftsgerichts ersetzt werden kann, wenn sie ohne triftige Gründe verweigert wird, während die bisher erforderliche Einwilligung in die Volljährigkeitserklärung nicht erforderlich ist.

Unfünne Wette mit dem Tod bezahlt. In einem Weinkelk in der Gegend von Bern wettete ein Gast mit einem anderen, daß er zwei Liter Wein trinken würde, ehe jener hundert Gramm Käse verzehren könnte. Der Weintrinker gewann die Wette, aber er mußte seinen Gewinn mit dem Tode bezahlen. Man brachte ihn mit einem furchtbaren Rausch zu Bett, wo man ihn am nächsten Morgen tot fand.

Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

22. Fortsetzung

„Ich glaube, da kommt Ilse wahrhaftig schon“, sagte er mit einem Blick aus dem Fenster.

Tatsächlich klinkte Ilse Wehring gerade die Gartentür auf und kam leichtfüßig auf das Haus zu. Heide aber, die doch Ausschau nach ihr halten wollte, war nirgends zu sehen. Erst als Ilse schon im Flur stand, kam sie dazu. Ja, sie habe sich noch rasch andere Schuhe angezogen, diese seien bequemer.

Imhofte, der in selten guter Stimmung war, neckte Ilse. Sie habe sich so hübsch gemacht, wieviel Herzen sie denn brechen wolle?

Sie lachte:

„Ach, Onkel Imhofte, du weißt doch, wie es heißt: Ilse bilse, niemand will sie —“

Aber dann kommt ein Peter Bloch und nimmt sie doch, ergänzte eine Stimme von der Tür her.

Tante Adelsheid war eben eingetreten, und ihr Gesicht war gar nicht griesgrämig. Es war leutsam, so sehr sie erst dagegen gewesen war, daß das „Stadtmädchen“ herkam, so sehr hatte sie es jetzt in ihr Herz geschlossen. Ilse's Tüchtigkeit und Energie imponierten ihr.

Die jungen Leute verabschiedeten sich bald darauf in bester Stimmung.

„Deinem Vater geht es jetzt aber bedeutend besser. Heute sieht er richtig wohl aus“, meinte Ilse unterwegs.

Ja, heute scheint er auch besonders gut ausgelegt zu sein“, bestätigte Heide. „Er hat mich vorhin sogar geneckt.“

Sie warf einen raschen, verholenen Blick auf Friz. Dessen Gesicht war hell und heiter. Hatten doch Imhofte's Worte ihm die Bestätigung dessen gebracht, was Vater Baumann angedeutet hatte. Ihm war so froh und leicht zu Mute. Er überlegte, ob er nun nicht doch, entgegen seinen Vorurteilen, schon bald die entscheidende Frage an Heide richtete. Bald — vielleicht — heute noch? Warum nicht? Worauf wartete er denn noch? Ja, beschloß er, heute nach: auf dem Heimweg!

Unterwegs trafen sie mit einigen anderen jungen Leuten zusammen, die sich ihnen angeschlossen.

Auf der Kirmes empfing sie ein obenbetäubender Lärm. Lachen und Schreien der Menschen, geräuschvolle Anpreisungen der Budenbesitzer, Lautsprecher mit Schlagermelodien, Drehorgeln, Schießbudengetöse — es war ein wirres Durcheinander. Vor einer Glücksbude landeten sie zuerst und verlustigten vergeblich einen Ring um den Hals einer Seiflische zu werfen. Dann kam eine Schießbude an die Reihe. Hier konnte man bunte Schirmchen, kostete Hüßchen und phantastisch große Blumen und Sammetringe aus Papier schießen. Hier hatten sie mehr Glück, Friz erwies

sich als vorzüglicher Schütze. Als sie weitergingen, trug Heide einen prächtigen Blumenstrauß.

Dann bestiegen sie das Karussell, das jetzt, bei hereinbrechender Dunkelheit, seine Lichter entzündete. Weil man nun so schön im Schwung war, kam gleich anschließend die Schiffschaukel.

Endlich, mit heißen Wangen, stiegen sie nach beendeter Tour aus. Heide hob schnuppernd das Kösschen.

„Ich rieche — rieche Kostbarwürst! Die esse ich schrecklich gern, und außerdem hat die Anstrengung mir Appetit gemacht. Wollt ihr mithalten?“

Sie wollten. Und nun standen sie vor der Bude, die Würstchen in der Hand und bissen herzhaft hinein.

„Guten Appetit!“, sagte da jemand hinter ihnen.

Friz kam her. Das war doch — nein, er hatte sich nicht getäuscht, das war wirklich Georg Thielkes Stimme. Ach, daß dieser Mensch nun auch dazukommen mußte! Man würde ihn den ganzen Abend nicht wieder abschütteln können.

Heide sah die leichte Unmutsfalte auf Friz' Stirn. Auch ihr war Thielkes Gesellschaft wenig angenehm, aber sie würde sich dadurch nicht die Laune verderben lassen.

„Wollen wir jetzt tanzen?“ fragte sie.

Die anderen stimmten lebhaft zu. Da nahm Heide kurzerhand Friz' Arm und ging mit ihm voraus.

Es gab drei Säle im Dorfe, und alle drei waren überfüllt. Aber wenn schon! Dieses Gedränge und Gehebe gehörte ja auch mit zur Kirmes. Und zwischendurch lief man ja doch immer wieder auf die Straße.

Georg Thielke hatte Ilse um den ersten Tanz gebeten. Er war damit einem der jungen Leute in ihrer Begleitung zuvorgekommen. Seine Worte waren während des Tanzes bei Ilse, aber seine Augen suchten und beobachteten Heide.

Wie vertraut sie mit Bamken tat, und wie selbstverständlich sie vorhin seinen Arm genommen hatte! Kein Zweifel, es war ein Fortschritt zwischen den beiden zu verzeichnen. Das wäre ihm bestimmt aufgefallen, auch wenn er nicht vorhin die Bude von Hof Imhofte getroffen und sie unaufrichtig ausgehört hätte. Das kleine Ding, geschmeichelt durch sein anscheinend ihr geltendes Interesse, hatte allerhand ausgeplaudert. Auch wohl ein bißchen übertrieben, aber das wußte Thielke natürlich nicht. Ja, sie wären viel zusammen, Heide und der Verwalter. Sie hätten sich gern, das wäre ein offenes Geheimnis. Vielleicht würden sie noch in diesem Jahre heiraten, der alte Imhofte wüßte das jedenfalls. Na, der Schlechteste wäre Friz Bamken nicht, er sollte nur ruhig Bauer auf dem Hofe werden. Die Dienstmädchen hätten nichts dagegen.

Thielkes Augen wurden noch jetzt schmal bei der Erinnerung an diese Worte.

Fortsetzung 1947.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen Herbert Wurm und Frau Dorothea geb. Neumann, Glashütte, 16. Oktober 1944.

Ihre Verlobung beehren sich zugleich im Namen beider Eltern anzuzeigen Hildegard Schmidt, Obgef. Johannes Mende, z. Z. a. Urlaub, Bärenstein, Bez. Dresden, 15. 10. 1944

Nimmerrüde Hände ruhen für immer. Das Liebste, was wir hatten, ist für immer von uns gegangen. Mein lieber, herzenguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Schwager und Onkel

Leonard Stefan
Schuhmachermeister
ist im Alter von 58 Jahren durch Herzschlag sanft entschlafen.
In unsagbarem Herzeleid: seine Gattin **Elisabeth Stefan**, Kinder, Enkel u. alle Verwandten
Zinnwald, 15. Oktober 1944
Die Beerdigung findet Freitag 14 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Dank. Für die liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift und Geldspenden, die uns beim Heimgehen unseres lieben, unvergesslichen Entschlafenen, **Hermann Wagner**, zuteil wurden, danken wir hierdurch herzlich.
In tiefer Trauer: **Bertha verw. Wagner** nebst Kindern **Gebirg**, Dresden, Sept. 1944

Dank. Nachdem wir meine einseitige Gattin, meine liebe Mutti, unsere Tochter, Schwiegertochter, Frau **Anna Kirsten** geb. Hofmann, zur vorläufigen Ruhe gebettet haben, ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, die uns durch Wort, Händedruck, Schrift, Blumen und Geldspenden ihre Anteilnahme bezeugten.
Otto Kirsten und Tochter Traudel u. alle Angehörigen **Zinnwald**, Schellerhaus, bapgen, Geliebte, beweint u. unvergessen.

Dank. In den bitter-schweren Tagen der mangelnden Lebens um unsern auf dem Felde der Ehre gefallenen lieben, jüngsten Sohn, den San.-Obergebl. **Hans Blumentritt**, haben wir die mittragende und wohnend-tröstende Kraft liebevoll von nah und fern bezogener Fürbitte verspürt. Wir bitten, dafür unseren stillen Dank von ganzem Herzen entgegenzunehmen. I. Kor. 2, 9
Pfarrer Otto Blumentritt und Familie, Pappendorf, Okt. 1944

Partei-Bekanntmachungen
NS.-Frauensschaft / Deutsches Frauenwerk
Dresdener Frauenklub, Mittw., 18. Oktober, 20 Uhr, Gemeinschaftsabend im Hotel „Ratskeller“.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront
Ortsverwaltung Glashütte, Mittw., 18. 10., 18.30 Betriebsobmann-Dienstbesprechung, Donnerstag, 19. 10., 20 Uhr, Hauptstellenleiter- und Mitarbeiter-Besprechung.

Antliche Bekanntmachungen
Mütterberatung in Lauenstein
Freitag, den 20. Oktober 1944, 14.30 Uhr in der Berufsschule, Lauenstein, am 17. Oktober 1944 Der Bürgermeister
Mütterberatung in Bärenstein
morgen Mittw., den 18. Oktober, 15.30 Uhr in der Hilfsstelle „Mutter und Kind“.

Allgemeine Rattenvertilgung
1. Gemäß einer Anordnung des Herrn Reichsstatthalters in Sachsen ist in allen Stadt- und Landkreisen des Gau's Sachsen eine einheitliche Rattenvertilgung in der Zeit vom 6. bis 13. November 1944 durchzuführen.
2. Die erste Auslegung der Bekämpfungsmittel hat in sämtlichen Gemeinden des Kreises Dippoldiswalde am 6. und 7. November 1944 zu erfolgen.
3. Die Mindestmenge der auszuliegenden Bekämpfungsmittel ist von den Grundstückbesitzern beim Bürgermeister ihrer Wohn-gemeinde zu erfragen.
4. Die Kontrolle über die Durchführung der angeordneten Maßnahme wird den Bürgermeistern als Ortspolizeibehörde übertragen, die als Nachweis für die Anschaffung der Bekämpfungsmittel die Umhüllung der Packungen von den Verpflichteten abzufordern haben. Nähere Anweisungen hierüber sind ortsüblich bekanntzugeben.
5. Sollte das Ergebnis der ersten Auslage nicht befriedigend (z. B. bei besonders starkem Rattenvorkommen, oder unzureichendem Erfolg der ersten Auslage) sind die Grundstückseigentümer zu einer zweiten Auslage verpflichtet.
6. Im Anschluß an die letzte Nachschau sind die Reste der Bekämpfungsmittel vollständig und unschädlich zu beseitigen.
7. Wo durch die Kontrolle ein schuldhaftes Verfehlen des zur Auslegung Verpflichteten festgestellt wird, kann die Polizeibehörde zur Erfassungnahme schreiten. Die Kosten hierfür hat der Grundstückseigentümer zu tragen.
8. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden auf Grund von § 25 Ziff. 1 des Sächs. Forst- und Feldstrafgesetzbuches vom 26. Febr. 1909 mit Geldstrafe bis zu Einshundert Reichsmark oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.
Dippoldiswalde, G 53 V.O.44
15. Oktober 1944
Der Landrat

12. Deutsche Reichslotterie. Nach beendeter Ziehung der 1. Klasse der 12. Deutschen Reichslotterie wird noch einmal bekanntgegeben:
1. Auch heute besteht die Möglichkeit, von der 2. Klasse ab neu mitzuspielen. Lose zur 2. Klasse, deren Ziehung am 13. November 1944 beginnt, sind bei den Staatl. Lotterieverkäufen erhältlich.
2. Spieler, die von der 2. Klasse ab mitspielen, müssen den Preis für die 1. Klasse mit entrichten: die weitaus meisten Gewinne

Ratskeller-Lichtspiele
Altenberg
„Geliebter Schatz“, Nachmals
Dienstag 20 Uhr.

Glashütter Lichtspiele
„Schritt ins Dunkel“ mit R. Danko. Dienstag bis Donnerstag, tägl. 19.45. Nicht f. Jugendl.

Vierte wunderbare Puppenstube, 2 Zimmer u. Kaufmannsladen mit viel Geschirr und Möbel und 2 kleine Puppen, jede Eisenbahn, elektr. od. zum Aufziehen mit Schienen, nur guterb. Ang. unt. „I. A. 21“ an Verlag dts. Bl. in Altenberg.

Vierte Nora-Radio, 4 Röhren, 2 Kreise, perm.-dyn. Lautsprecher, Transformator 220/110 Volt, Reganode 110/2 Volt u. 2 Akku, fache guterhaltenen Herrensänger, 48/170 und Walkleid, 42/168. Ang. an Behr. Roach, Glashütte.

werden nämlich in der 6. Klasse ausgespielt, vor allem die 3 Prämien und die 3 Hauptgewinne im Betrag von je 500000 RM.
3. In der 2.-5. Klasse der Lotterie werden immer noch mehr als 100 Millionen RM. ausgespielt. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei. 1/8 Los kostet 3,- RM. je Klasse, 1/4 Los 6,- RM. je Klasse, größere Losabschnitte das entsprechende Mehrfache.
4. Lose für die 3. und 4. Klasse werden nicht gedruckt. Bei Barzahlung wird die Erneuerung von den Staatlichen Lotterieverkäufen auf der Rückseite des letzten Loses quittiert; bei Abrechnung gilt die Postquittung als Beleg.
5. Neuerung von Spielern und Verkauf von Gewinnlisten an Spieler findet nicht statt. Die Staatliche Lotterie-Einnahmen benachrichtigen die Spieler im Gewinnlose und halten Gewinnlisten zur Einsicht bereit.
Berlin W 35, Viktorialstraße 29, den 15. Oktober 1944
Der Präsident der Deutschen Reichslotterie
I. V. Komopath.

Haushaltungsschule (Berufsschule) Dohna
Anmeldungen zur Haushaltungsschule für Dohna 1945 können ab Montag, den 16. Oktober, täglich im Geschäftszimmer der Berufsschule erfolgen. Ziel: Ausbildung in allen hauswirtschaftlichen Fächern: Kochen, Waschnähen, Schneidern, Plätten, Kinderpflege, Gartenbau. Der einjährige Besuch der Haushaltungsschule befreit von weiterer hauswirtschaftlicher Berufsschulpflicht, und schafft die Berechtigung zum Besuche der Frauenhochschule, zum Eintritt in das Seminar für Kindergärtnerinnen usw.

Anmeldungen für die einjährige landwirtschaftliche Mädchenabteilung für Dohna 1945 können sofort erfolgen. — Eintritt nach vollendeter Volksschulpflicht. — Ziel: Ausbildung in der Landwirtschaft. Der Besuch dieser Abteilung berechtigt und ist die Voraussetzung zum Eintritt in die Landwirtschaftsschule und die Landwirtschaftlichen Schulen.
Der Direktor

Rot-blau-karr. Kindermäntelchen am 14. 10. von Glashütte, Lindenstr., nach Wittichs Kreuz verloren. Org. Bel. abzug. Karl Neumann, Glash., Lindenstr. 1.

Ernahrung verloren am Freitag in Altenberg. Gegen gute Bel. abzug. d. R. Schröder, Amtgasse 1

Biete guterh. Puppenwagen und eine Kinderschaukel, fache guterb. Puppe und eine Puppenstube. Biete Sporthalbschuhe, Gr. 38, fache Stragenschuhe Gr. 37. Zu erf. Buchdruckerei Roach, Glash.

Schlangeng oder Schlöse, Gr. 42 b. 44, zu kaufen event. gegen gr. Zel.-Puppe, Marke Schöndröde, zu tauschen gesucht. Ang. unter S.A. an den Verlag dts. Bl. in Altenberg

Bäckerlehrling für sofort oder Oftern 1945 gesucht. Stadt-Café Altenberg.

Landhaus oder kleines Haus im Erbg. zu kaufen gesucht. Ang. und nähere Angaben u. „A 333“ an Verlag dts. Bl. in Altenberg

Vereinigter Männerchor Glashütte, Donnerstag Singstunde im Posthotel.

Biete 13 Str. schweren Jagdschiffen gegen Einspänner oder Jagdhub. Kurt Kühnel, Försternau Nr. 4.

Eine gute Zug- und Rughub sucht zu kaufen Max Gröbler, Bärenstein Nr. 69.

Markenfreie Kohlen eingegeben. Josef Rehn, Bahnhof Bärenstein.

Suchen Objekt, gleich welcher Art, altes Bauernhaus oder Ähnliches, für saubere Warenverlagerung, fertig oder zur Einrichtung geeignet. Lage gleichgültig. Coffee & Seidel, Dresden A 1, Walfenhausstr. 23. Tel. 14 6 65.

Hortleiterin i. R. sucht Kleinstwohnung od. leeres Zimmer m. Kochofen. Vom Wirt angemeh. Ang. Verlag dts. Bl., Altenberg

Möbl. Zimmer von alt. gewissen ruhigem Mann gesucht. Ang. an Buchdr. Roach, Glashütte.

Schöne groß. sonnige Wohnung in Heidenau 1, nahe Bahnhof, gegen kleine auch Land zu tauschen, evtl. Hausgemeinschaft bei alleinl. alten Herrn mit Grundstück wünscht älteres, ruhiges Ehepaar. Ang. unt. „983“ postlagernd Heidenau 1.

Suchen Räume oder kleines Gebäude, gleich welcher Art, altes Bauernhaus od. Ähnliches, fertig oder zum Ausbau als Betriebswohnung, auch weitere Umgebung von Dresden. Coffee & Seidel, Dresden A, Walfenhausstr. 23. Tel. 14 6 65.

Vor 70 Jahren erzeugte der deutsche Chemiker Dr. Friedrich von Heyden zum erstenmal in der Geschichte einen Hellstoff, synthetische Salicylsäure, industriell. Heute sind die synthetischen „Heiden“-Arzneimittel das unentbehrliche Hilfsmittel des Arztes im Kampf um die Gesundheitshaltung des deutschen Volkes.

Seibh. Kinderschwester sucht sofort Stellung. Hertha Ströget, Hospiz Dresden A, Postkassstr. 1

Haushaltungsschule Dohna, 1945, 1. 10. 44